



SWR2 Wissen

Chinas Weg in die IT-Diktatur

Das Punkteregister von Peking

Von Axel Dorloff

Sendung: Donnerstag, 18. Juli 2019, 8:30 Uhr

(Erstsendung: Montag, 12. Februar 2018)

Redaktion: Gábor Paál

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2017

Gute Bürger, schlechte Bürger: China baut derzeit ein System auf, das das "Sozialverhalten" seiner Einwohner belohnt: Zahlungsmoral, Strafregister, Einkaufsgewohnheiten. Wer etwas vom Staat will, braucht hier eine gute Bilanz.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Intro-Musik

Autor:

Rund, modern und gigantisch: wie ein gestrandetes Raumschiff steht es da, das gläserne Bürgeramt der ostchinesischen Stadt Rongcheng. Zhang Jian ist an diesem Morgen gekommen, um seinen Sozialkredit-Punktstand zu erfragen. Der 42-Jährige füllt die Formulare aus und überreicht sie der Mitarbeiterin vom städtischen Amt für Sozialkredit-Management.

Ansage:

Chinas Weg in die IT-Diktatur – Das Punkteregister von Peking. Von Axel Dorloff.

Atmo: Zhang Jian und Mitarbeiterin reden am Büro-Schalter

O-Ton – Zhang Jian, darüber Übersetzer:

Ich arbeite für eine öffentliche Behörde, für das Forstamt. Ich bin hier, weil ich eine Beurteilung für eine Beförderung brauche – und dafür wiederum muss ich meinen Sozialkredit-Kontostand einholen. Wenn der nicht gut genug ist, werde ich auch nicht befördert. Aber ich mache mir da keine Sorgen. Ich achte auf mein Benehmen und mein Handeln. Ich sollte keine großen Abzüge haben.

Autor:

Bereits im Jahr 2014 hat die chinesische Küstenstadt Rongcheng damit begonnen, ein Sozialkredit-System einzuführen. Die Idee dahinter ist radikal und einfach: Der Staat sammelt so viele Daten wie möglich, trägt sie zusammen und wertet sie aus. Jeder Bürger bekommt ein Punkte-Konto. Und auf dieser Grundlage kann der Staat dann bestrafen oder auch belohnen. Zhang Jian vom Forstamt weiß, worauf er im Alltag zu achten hat.

O-Ton – Zhang Jian, darüber Übersetzer:

Wenn ich bei Rot über die Ampel fahre, geht's runter mit dem Kontostand. Das läuft alles hier auf. Die öffentlichen Ämter sind alle verbunden. Wenn man sich in der Öffentlichkeit daneben benimmt, zum Beispiel in eine Schlägerei verwickelt ist, kommt man sofort auf die schwarze Liste. Auch meine Arbeit im Forstamt fließt in das Sozialkredit-System ein. Wenn die Bürger mit unserem Service nicht zufrieden sind, können sie sich beschweren. Das hat dann Auswirkungen auf meinen Punktstand.

Autor:

Die rund 670.000 Einwohner in Rongcheng müssen ihren Sozialkredit-Punktstand regelmäßig vorweisen: für eine mögliche Beförderung beim Arbeitgeber, für die Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei Chinas, für die Beantragung eines Kredits bei der Bank. An Lin ist Sachbearbeiterin im Amt für Sozialkredit-Management. Bevor sie Zhang vom Forstamt das Blatt mit seinem Kontostand aushändigt, erklärt sie das Punktesystem.

O-Ton – An Lin, darüber Übersetzerin:

Der Punktestand ist anfangs für alle gleich, nämlich genau 1.000. Diese Zahl erhöht sich dann mit der Zeit – oder wird niedriger. Die höchste Bewertung ist AAA. Dazu braucht man einen Stand von mindestens 1.050 Punkten, also 50 mehr als die ursprünglichen 1.000. Dann geht es nach unten weiter mit AA und dann A und so weiter. Die schlechteste Bewertung ist D – da liegt man bei unter 599 Punkten.

Autor:

Frau An reicht den Zettel über den Tresen – und der 42-jährige Zhang Jiang amtiert auf. Für ihn bleibt dieser Morgen im chinesischen Küstenort Rongcheng ein guter Morgen. Sein Sozialkredit: 1.015 Punkte, das bedeutet eine Bewertung von A+. Er zeigt auf sein Ergebnis und strahlt.

O-Ton – Zhang Jian, darüber Übersetzer:

Hier, sehen Sie mal, dort habe ich ein paar Abzüge. Fünf insgesamt. Einmal, weil ich bei Rot über die Ampel gegangen bin. Aber hier: meine Leistung bei der Arbeit, dafür habe ich gleich 20 Pluspunkte gesammelt! Hätte ich ein B bekommen, würde es nichts werden mit der Beförderung. Beamte im öffentlichen Dienst, wie ich, brauchen mindestens ein A.

*Musikakzent***Autor:**

Die Datenmenge, die der Staat über seine Bürger zusammen trägt, ist riesig. Um diese Daten zu sammeln, auszuwerten und zur Verfügung zu stellen, hat das chinesische Unternehmen Kingdee eine Software-Plattform entwickelt. Kingdee hat seinen Sitz in der Stadt Xuzhou – auf halber Strecke zwischen Peking und Shanghai. Die Stadt hat rund vier Millionen Einwohner. Es gibt renommierte Hochschulen und viel digitale Industrie. In einem gläsernen Hochhaus sitzt der Software-Riese Kingdee.

Die Experten und Software-Entwickler der Firma Kingdee haben das Sozialkreditsystem der Stadt Rongcheng technisch erst möglich gemacht. Zhang Chengwei ist Vize-Geschäftsführer und IT-Spezialist. In einem Konferenzraum mit bodentiefen Fenstern sitzt er vor seinem Laptop. Er präsentiert stolz das eigene Produkt auf der Großleinwand.

O-Ton – Zhang Chengwei, darüber Übersetzer:

Die zentrale Funktion dieser Plattform ist das Sammeln aller Daten der öffentlichen Verwaltungen und Institutionen. Wir managen die Daten und werten sie aus – die Regierung kann sie dann nutzen. Alle Ebenen der Regierung sollen irgendwann Teil davon sein. Für diese Plattform liefern mehr als 50 Regierungsstellen ihre Daten.

Autor:

Die angeschlossenen Behörden senden über die Plattform Informationen über ihre Bürger: Familienstand, Strafregister, Verkehrsdelikte, Kredithistorie, Informationen der Finanzbehörden und der Sozialkassen. Oder auch Informationen aus Mobilfunkverträgen bei den staatlichen Telekommunikationsunternehmen.

Das Software-Unternehmen Kingdee wertet die Daten dann systematisch aus. Für alle registrierten Einwohner von Rongcheng.

O-Ton – Zhang Chengwei, darüber Übersetzer:

Das passiert gerade überall in China. Mehr als die Hälfte der Lokal-Regierungen sind dabei, so ein System aufzubauen. Manche schneller, manche langsamer. Rongcheng war eine der ersten Städte, die sich damit befasst haben. Andere sind noch in der Planungsphase.

Erzähler:

Auch Städte, die damit noch am Anfang stehen, begleitet das Unternehmen Kingdee technisch dabei, ein Sozialkreditsystem aufzubauen. Ein System, in dem Bürger und auch Unternehmen je nach Punktestand eingruppiert werden. Ein staatliches System von Belohnung und Bestrafung. Ein Unternehmen kann bestraft werden, indem es z.B. von Ausschreibungen ausgeschlossen wird. Und je nachdem, wo sich der einzelne Bürger auf der Bewertungsskala befindet, hat das Auswirkungen auf Alltagsleben und gesellschaftliche Teilhabe, erklärt IT-Spezialist Zhang Chengwei.

O-Ton – Zhang Chenwei, darüber Übersetzer:

Diejenigen mit der Bewertung A stehen auf der Roten Liste, die anderen auf der Schwarzen Liste. Die aus der Roten Liste werden bevorzugt behandelt, z.B. bei Zulassungen für Schulen, bei sozialen Leistungen und auch bei Versicherungen. Die aus der C-Gruppe werden täglich kontrolliert. Sie bekommen schriftliche Hinweise über bestimmte Einschränkungen. Das kann z.B. die Kürzung von sozialen Hilfen sein. Die unterste Klasse ist D. Diese Leute dürfen keine Führungspositionen mehr besetzen, bekommen Leistungen gestrichen und haben keine Kreditwürdigkeit mehr.

Musikakzent

Autor:

Die ersten Richtlinien der chinesischen Regierung für ein solches Sozialkreditsystem gibt es seit 2014. Darin steht: Bis zum Jahr 2020 soll im ganzen Land ein möglichst umfassendes, miteinander verzahntes System aufgebaut werden. Einer der wichtigsten Theoretiker und Vordenker des chinesischen Sozialkreditsystems ist Zhang Zheng. Er ist Wirtschafts-Professor an der renommierten Peking Universität. Ökonom Zhang leitet hier die Forschungsstelle für Chinas Sozialkreditsystem und berät die chinesische Regierung. Seine Vision: ein umfassendes System der Bewertung, Bestrafung und Belohnung der Bürger – und auch der Unternehmen im Land. Für Wissenschaftler Zhang ist dieses System ein künftiger Grundpfeiler für die moralische Ordnung der chinesischen Gesellschaft.

O-Ton – Zhang Zheng, darüber Übersetzer:

Es ist ein System für beide – für die Unternehmen und für die einzelnen Bürger. Nur ein Beispiel: wenn ein junger Mensch heiraten möchte und die Eltern sich über den ausgesuchten Partner unklar sind, können sie dessen Punktestand im Sozialkreditsystem erfragen. Es gibt Heirats-Vermittlungen, die das bereits nutzen. Welche Informationen über die Bürger gesammelt werden dürfen, das muss die Politik entscheiden. Ob es z.B. erfasst werden soll, ob man regelmäßig mit seinem Hund

spazieren geht oder seine Eltern besucht – dazu gibt es bislang keine Vorgaben. Es kommt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Städte und Bezirke an.

Autor:

Ein zentrales Bedürfnis haben aber alle gemeinsam: Die Moral in der Gesellschaft soll sich mit dem Sozialkreditsystem verbessern. Ob die Alltagsmoral der einzelnen Bürger oder die Geschäftsmoral der Unternehmen. Das System soll dafür sorgen, dass Regeln eingehalten werden. Es soll Vertrauen schaffen, indem es überwacht und kontrolliert. Ein Werkzeug auf dem Weg zur besseren Gesellschaft, sagt Wirtschafts-Professor Zhang. Er ist auch Parteisekretär seiner Fakultät und hat das Pilotprojekt in der Stadt Rongcheng mit begleitet. Für ihn ein erfolgreiches Vorzeigeprojekt.

O-Ton – Zhang Zheng, darüber Übersetzer:

Die Stadt Rongcheng hat sehr viel ausprobiert. Vieles mit Erfolg. In Rongcheng lassen die Autofahrer den Fußgängern beim Zebra-Streifen den Vortritt, weil das mit Punkten belohnt wird. Auch wenn man es verkehrsrechtlich nicht müsste. In Rongcheng herrscht eine hervorragende Ordnung. Die Bewohner, das medizinische und wirtschaftliche Umfeld – alles sehr gut. Wir ziehen daraus den Schluss, dass das Sozialkreditsystem gut für die Atmosphäre in Wirtschaft und Gesellschaft ist.

Autor:

Überwachung und Kategorisierung der Bürger funktionieren mit Hilfe von Big Data. Die Spuren jedes Einzelnen, ob im Internet, in den Computern der öffentlichen Ämter und Behörden oder den Datenbanken der Privatunternehmen sollen perspektivisch zu einem großen Ganzen zusammengefügt werden. David Bandurski ist Medienwissenschaftler an der Universität von Hongkong und forscht u.a. zu den Themen Medien, Zensur und Propaganda in China. Das Sozialkreditsystem ist für ihn ein weiterer Schritt der digitalen Kontrolle in einem autoritären Staat.

O-Ton – David Bandurski, darüber Übersetzer:

Für China bedeutet Big Data das große Versprechen, die eigene Bevölkerung zu beobachten und zu kontrollieren. Bei der Idee des Sozialkreditsystems geht es darum, Big Data nutzbar zu machen. Auch, um bestimmte Probleme oder soziale Unzufriedenheit im Vorfeld zu erkennen und darauf vorbereitet zu sein. Die Bekämpfung der Kriminalität ist auch ein Teil davon – aber es geht um viel, viel mehr.

Autor:

Nämlich um den Versuch, den moralisch einwandfreien Menschen zu schaffen. Was allerdings moralisch gut und moralisch verwerflich ist, das bestimmt dabei einzig und allein die Kommunistische Partei Chinas. Alles, was man im Alltag tut oder auch lässt, kann Einfluss auf die eigene Bewertung haben.

O-Ton – David Bandurski, darüber Übersetzer:

Wenn ich auch nur in Verbindungen zu einer Person stehe, die ihre Schulden nicht zurückgezahlt und deswegen einen schlechten Sozialkredit-Punktstand hat – dann kann sich das auch auf meinen eigenen Punktstand auswirken. Und darauf, ob ich selbst in der Lage sein werde, einen Kredit zu bekommen.

Oder ob mein Kind auf eine bestimmte Schule gehen kann. Auch die politischen Ansichten oder das, was man im Internet postet, kann den Sozialkredit-Punktstand beeinflussen.

Musikakzent

Autor:

Unter den dutzenden Pilotprojekten, die es derzeit in China gibt, ist auch die 26-Millionen-Stadt Shanghai dabei. „Ehrliches Shanghai“ heißt dort eine App der Stadtregierung, die das Verhalten der Menschen systematisch erfassen und bewerten soll. Seit November 2016 können sich die Shanghaier Bürger mit der Nummer ihres Ausweises über die App registrieren. Shi Ying ist Bürokauffrau aus Shanghai und 31 Jahre alt. Auch sie hat sich von der App bereits bewerten lassen.

O-Ton – Shi Ying, darüber Übersetzerin:

Dein persönlicher Kredit-Report besteht im Wesentlichen aus drei Teilen, so heißt es hier in der App. Es wird überprüft, ob man Geld pünktlich zurückzahlt, das man sich geliehen hat. Ob man sich an die Verträge hält, die man abgeschlossen hat. Und ob man die herrschenden Gesetze und Regeln befolgt. Das sind die drei zentralen Bestandteile, die für das Endergebnis verantwortlich sind.

Autor:

Bei der Registrierung für die App „Ehrliches Shanghai“ scannt die Smartphone-Kamera das Gesicht der betreffenden Person. Danach dauert es rund 24 Stunden, dann kommt das Ergebnis. Fast 100 Behörden liefern Daten zu, die alle bei der Shanghaier Kommission für Wirtschaft und Information zusammenlaufen. Das Resultat ist für Shi Ying gut, aber nicht perfekt.

O-Ton – Shi Ying, darüber Übersetzerin:

Mein Ergebnis ist ganz gut. Es gibt ein fünfstufiges Bewertungssystem, und ich habe die zweitbeste Kategorie erreicht. Nicht die Beste, aber es ist ok. Ich habe die Schulden auf meiner Kreditkarte pünktlich bezahlt, ich halte mich an die Verkehrsregeln, ich habe keine offenen Rechnungen. Deshalb bin ich ganz gut dabei. Aber die beste Stufe habe ich nicht erreicht. Ich weiß nicht, warum.

Autor:

Für Menschen in Shanghai wie Shi Ying ist es schwer nachzuvollziehen, wie und mit welchen Informationen genau die App „Ehrliches Shanghai“ zu ihrem Ergebnis kommt. Tausende Informationen und Datenbanken werden dafür verarbeitet. Kreditgeschäfte genauso wie scheinbar private Angelegenheiten.

O-Ton – Shi Ying, darüber Übersetzerin:

Es gibt seit einiger Zeit ein Gesetz, dass erwachsene Kinder in China dazu verpflichtet, die eigenen Eltern zu besuchen, wenn sie alt sind. Besonders wenn sie im Altenheim wohnen. Wenn Du sie nicht regelmäßig besuchst, gilt das als Gesetzesbruch. Und auch das hat dann Einfluss auf dein Sozialkredit-Konto. Es gibt aber gar keine klaren Informationen darüber, wie oft man seine Eltern besuchen sollte. Dieses Gesetz hat in Shanghai Einfluss auf deinen Punktstand.

Autor:

Ein guter Punktestand im Ehrlichkeitsranking von Shanghai hat dann auch positive Auswirkungen. Shi Ying bekommt mit ihrer zweitbesten Bewertungskategorie den Ausweis für die städtischen Bibliotheken kostenlos. Ohne die obligatorische Kautionszahlung zu zahlen.

O-Ton – Shi Ying, darüber Übersetzerin:

Es gibt einen Automaten in der Bibliothek. Man geht einfach hin und beantragt den Bibliotheksausweis über die App „Ehrliches Shanghai“. Die App scannt dann meinen Personalausweis und gibt mir gleich die Info, dass ich einen guten Sozialkredit-Kontostand habe. Und ich deshalb nichts für meinen Bibliotheksausweis bezahlen muss. Den bekomme ich dann sofort und ich kann meine Bücher holen.

*Musikakzent***Autor:**

Chinas neue Welt, in der der Staat möglichst viele Informationen über seine Bürger sammelt und dann als Grundlage verwendet, um den Menschen das Leben leichter oder auch schwerer zu machen. Aufregung darüber, dass der chinesische Staat als digitaler Super Big Brother fungiert, gibt es kaum, sagt der kritische Medienwissenschaftler aus Hongkong, David Bandurski.

O-Ton – David Bandurski, darüber Übersetzer:

Es gibt in China keine Debatten über Datenschutz, so gut wie gar nicht. Dafür gibt es viele Gründe. Zum einen, weil Datenschutz den Bereich der Bürgerrechte betrifft. Wie intensiv dürfen Bürger überwacht, wie sollen diese Daten benutzt werden? Bei diesen Fragen hat die Bevölkerung in China momentan gar nichts zu melden. Alles dreht sich um die großen Internetfirmen – und natürlich um die politische Führung.

Autor:

Auch wenn vieles noch im Aufbau ist – China hat mit der Sanktionierung der Bürger bereits begonnen. Der Oberste Gerichtshof führt seit 2013 eine sogenannte Schwarze Liste von säumigen Schuldnern, Schwarzfahrern und anderen finanziellen Delinquenten. In Chinas Hochgeschwindigkeitszügen wird man bereits – auch auf Englisch – gewarnt: Wer kein gültiges Ticket hat, kommt auf die Schwarze Liste.

*Atmo: Zugdurchsage***Autor:**

Wer seinen Kredit nicht zurückzahlt oder ohne Fahrticket fährt, wer sich im Umgang mit Geld etwas zu Schulden kommen lässt, der darf in China in vielen Fällen bereits nicht mehr mit dem Schnellzug oder mit dem Flugzeug reisen. Allein im vergangenen Jahr wurde diese Strafe rund 6,7 Millionen Mal verhängt, so die offiziellen Angaben des Obersten Gerichtshofes. Ein junger Mann, der bereits bestraft wurde, will sich nicht mit uns treffen, redet aber am Telefon. Er ist 27 Jahre alt, Kameramann und kommt aus Peking.

O-Ton – Kameramann, darüber Übersetzer:

Ich werde bestraft, weil ich für jemanden Dritten eine Kredit-Bürgschaft ausgestellt habe. Der Kredit wurde nicht zurückgezahlt und ich wurde bestraft. Als ich ein Flugticket kaufen wollte, habe ich keins bekommen. Daraufhin habe ich herausgefunden, dass ich grundsätzlich keine Tickets mehr kaufen kann. Das war im November 2016. Ich kann weder Flugtickets noch Fahrscheine für den Schnellzug kaufen.

Autor:

Da in China jeder Ticketkauf für Flugzeug oder Bahn über die Ausweisnummer funktioniert, ist eine Identifizierung der Käufer problemlos möglich. Ticketverbote sind schnell umgesetzt – wurden aber bislang nur für den gesetzes- und regelwidrigen Umgang mit Geld ausgesprochen. Neu in Chinas Sozialkreditsystem ist nun, dass gesellschaftliches und moralisches Verhalten der Bürger in die Bewertung mit einfließt. Alle Informationen sollen perspektivisch ein großes Ganzes ergeben. Der gläserne Bürger, über den alles bekannt ist.

*Musikakzent***Autor:**

Ein System, das seine Bürger für moralisch konformes Verhalten im Sinne der Kommunistischen Partei Chinas belohnt – und alles andere bestraft, so ein System kennt auch Verlierer.

Zu diesen Verlierern zählt sich Murong Xuecun. Er hat keinen guten Stand bei Chinas Behörden. Als Blogger, Romanautor und Dissident kritisiert er immer wieder das chinesische System der Zensur und die Unterdrückung der abweichenden Meinungen in der Volksrepublik. Im offiziellen China gilt er als Störfaktor. Und wenn man Murong Xuecun auf einen Espresso in einem Café in Peking trifft und zu den Themen Überwachung und soziale Kontrolle befragt, verfinstert sich sein Gesichtsausdruck. Für ihn ist klar: Mit dem Sozialkreditsystem rüstet sich der autoritäre Staat China fürs digitale Zeitalter.

O-Ton – Murong Xuecun, darüber Übersetzer:

Die chinesische Regierung will seine 1,4 Milliarden Bürger künftig besser und effizienter kontrollieren. Die Führung in Peking hat verstanden, dass die alten Werkzeuge der Kontrolle nicht mehr greifen: Aufenthalts-Registrierung, Polizei, Personenspitzel. Das reicht nicht im digitalen Zeitalter der sozialen Medien. Um das System der sozialen Kontrolle entsprechend weiter zu entwickeln, schafft der Staat ein Sozialkreditsystem. Es ist Teil einer totalitären Internet-Gesellschaft des 21. Jahrhunderts.

Autor:

Und eine völlig neue Form der sozialen Kontrolle. Es ist die digitale Weiterentwicklung des Spitzel- und Überwachungsstaates. Historisch hat das in China Tradition. Schon unter Staatsgründer Mao Zedong gab es die sogenannten Danweis, Arbeitereinheiten. Jeder in China war einer solchen Arbeitereinheit unterstellt. Und die Danweis haben die Bürger im Sinne der Regierung kontrolliert. Verfehlungen wurden dokumentiert und bestraft. Diese Form der sozialen Kontrolle

wird nun in die digitale Zukunft gedacht. Und Menschen wie der Dissident und kritische Autor Murong Xuecun dürften es in solch einem Sozialkredit-System schwer haben.

O-Ton – Murong Xuecun, darüber Übersetzer:

In China hat bereits jeder ein oder mehrere Profile bei staatlichen Behörden. Leute wie ich haben ein spezielles Sicherheitsprofil, weil wir als Gefährdung wahrgenommen werden. Aber im Zeitalter des Internets ist das Sozialkreditsystem ein ganz neuer Ansatz. Und der macht mir Angst. Wir haben keine Ahnung, was für Informationen da alles gesammelt werden.

Autor:

Klar ist aber:

wer in den sozialen Medien die Kommunistische Partei Chinas kritisiert oder regierungskritische Petitionen einreicht, bekommt im Sozialkredit-System Minuspunkte und muss mit Konsequenzen rechnen. Spuren im Netz werden gnadenlos verfolgt, der Staat kann einem nach Belieben schaden.

O-Ton – Murong Xuecun, darüber Übersetzer:

Am meisten Angst macht mir, dass auch deine Kommentare im Internet Einfluss auf Deinen Sozialkredit haben werden. Bei Leuten wie mir, denen man schon viele Konten in den sozialen Medien gesperrt hat, besteht doch kein Zweifel: Wir gehören zu den großen Verlierern eines Sozialkreditsystems. Aber habe ich in China irgendwelche Möglichkeiten, was dagegen zu tun? Nein, ich habe keine Wahl.

Autor:

Möglichst bis 2020 will China alle Datenbanken des Landes zusammenführen. Und dann sollen auch die großen Konzerne zuliefern. Chinas Internetriesen wie Alibaba oder Tencent haben anhand ihrer Kundendaten bereits eigene Kreditbewertungssysteme eingeführt. Die umfassen auch das Kauf- und Zahlverhalten der Kunden. Li Yingyun, der Entwicklungschef von Alibabas Kreditbewertungssystem, hat dem chinesischen Wirtschaftsmagazin Caixin vor einigen Monaten eines seiner seltenen Interviews gegeben – Zitat:

Zitator:

Wer zehn Stunden am Tag Video-Spiele spielt, wird als träge Person eingestuft. Wer häufig Windeln kauft, ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Elternteil und hat ein bestimmtes Maß an Verantwortung.

Autor:

Fast jede Handlung, jedes Verhalten der Bürger im Netz hinterlässt Spuren. Für den Sozialkredit soll möglichst alles mit einfließen in das chinesische System von Belohnung und Bestrafung, Schuld und Sühne.

Musikakzent

Atmo: Rongcheng, Wellen plätschern an den Strand

Autor:

Zurück in der Küstenstadt Rongcheng. Vor 20 Jahren haben hier fast nur Kleinbauern gelebt, heute versucht sich die Stadt vor allem im Strand-Tourismus. Mit rund 670.000 Einwohnern gilt Rongcheng in China als Kleinstadt. Aber für das chinesische Sozialkredit-System ist es die wichtigste und – im Sinne der chinesischen Regierung – erfolgreichste Testregion.

Atmo: Fisch-Restaurant

Autor:

In einem Vorort von Rongcheng treffen wir die 37-jährige Sui Yuxiang in einem Restaurant. Es gibt Muscheln, gegrillten Aal und Fleischspieße. Sui Yuxiang ist in dem kleinen Stadtteil Fulushan zuständig für das Sozialkredit-System. Für sie bestehen keine Zweifel: Die Moral der Menschen hat sich durch die soziale Kontrolle und Bewertung verbessert.

O-Ton – Sui Yuxiang, darüber Übersetzerin:

Zu meinem Bereich gehören 260 Familien, wir haben insgesamt 560 Einwohner. Einmal im Monat gibt es einen neuen Sozialkredit-Punktstand, zum 25. jeden Monats. Dann sehen wir, wer welche Bewertung bekommt. Wer anderen hilft oder sich engagiert, bekommt Zusatzpunkte, 5 oder 10. Und die Person gilt als ehrlicher, je mehr Punkte sie hat. Die gesamte Atmosphäre hier ist besser geworden. Die Menschen sind aktiver und engagierter, die Qualität des Zusammenlebens hat sich verbessert.

Autor:

An einer Hauswand im Dorf Fulushan hängt eine große Tafel. Dort sind Fotos der Menschen mit Vorbildcharakter abgebildet. Diejenigen Bewohner mit einem besonders guten Sozialkredit-Punktstand. Sui Yuxiang zeigt stolz auf die fast drei Meter breite Tafel.

O-Ton – Sui Yuxiang, darüber Übersetzerin:

Wir unterteilen hier nach vier Tugenden: gutes Benehmen, die eigenen Eltern unterstützen, anderen Menschen helfen, sich gegen kriminelles Verhalten engagieren. Die Anzahl der Sterne zeigt, wie gut die Leute eingestuft sind. Auf dieser Tafel sind nur Bewohner aus unserem Dorf.

Autor:

Als besonders integer und moralisch einwandfrei gilt danach Chen Shengzhang. Er lebt mit seiner Frau im Dorf Fulushan in einem einfachen Hofhaus, die beiden Kinder sind schon lange ausgezogen. Er hat die kleinen roten Plaketten, die er als Belohnung für seinen guten Sozialkredit-Punktstand bekommen hat, über seinem Eingangstor aufgehängt. Er ist stolz darauf, als Vorbild fürs ganze Dorf zu gelten.

O-Ton – Chen Shengzhang, darüber Übersetzer:

Wir haben das Sozialkredit-System in unserem Dorf nun schon seit einigen Jahren. Was immer wir auch tun, wir denken dabei an unsere Kreditpunkte. Wir unterstützen das Dorf, wo es geht.

Wir machen sehr oft sauber und fegen die öffentlichen Flächen. Müll oder auch nur Gras vor die eigene Tür zu legen – das ist nicht erlaubt. Wenn einer diese Regeln nicht befolgt, gilt er als unehrlich. Wenn der Dorfvorsteher nach etwas verlangt, folgen wir. Wer alles sauber und in Ordnung hält, gilt als Vorbild.

Musikakzent

Autor:

Die politische Führung in Peking will mit dem Sozialkreditsystem die Menschen zu moralisch einwandfreien Bürgern erziehen. Es soll dazu dienen, die Ordnung des Marktes und die Ordnung in der Gesellschaft zu verbessern. Im Sinne des Leitbildes von Chinas Staatspräsident Xi Jinping: der „harmonischen Gesellschaft“. Kritiker Murong Xuecun hält das für absurd.

O-Ton – Murong Xuecun, darüber Übersetzer:

China redet dauernd über die harmonische Gesellschaft. Aber die Harmonie, die Präsident Xi Jinping meint, unterscheidet sich von der Harmonie, wie sie Leute wie ich verstehen. Unter Harmonie versteht Präsident Xi eine strenge Ordnung, in der nur eine Stimme zugelassen ist und keine Opposition. Aber eine Gesellschaft, die so strikt von der Regierung kontrolliert wird, kann weder innovativ noch kreativ sein.

Autor:

Es gibt Zweifel, ob es China wirklich gelingt, bis 2020 alle Informationen über die Bürger in einer Datenbank zusammenzuführen. Aber das Sozialkredit-Projekt der chinesischen Führung ist bislang in Größe und Ausmaß weltweit konkurrenzlos. Kein anderes Land treibt es so radikal voran, seine Bürger im digitalen Zeitalter sozial zu kontrollieren. Und dann zu bewerten, zu belohnen und zu bestrafen.

* * * * *